

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abonnem. 6/8 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Weinbergplatz 12. Hr. Ulrichstr. 47.

Nr. 117.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. Mai

1873.

Die Krankheit Pius IX.

Die Nachrichten über den Zustand des Kranken im Vatican führen zu dem Schlusse, daß die Tage Pius IX. gekürzt sind. Selten sind in unseren Tagen die Nachrichten über den Gesundheitszustand eines gekrönten Hauptes Gegenstand so gespannter Aufmerksamkeit der christlichen Welt gewesen, wie in den letzten Wochen die über die Krankheit des hochbetagten Mannes im Vatican, der nun schon seit einem Vierteljahrhundert den Stuhl Petri inne hat. Groß an Zahl und an Einfluß ist die Schaar Generäle, welche ihn unmittelbar umgeben sind und die mit größter Spannung auf die Nachrichten lauschen, die von dem Krankenbette im Vatican unter die Leute dringen; einen mittelbaren Antheil an dem Sein oder Nichtsein dieses Papstes aber nimmt die gesamte abendländische Welt. Denn er ist es, mit dessen Namen ein großer Theil der geistigen Kämpfe in den letzten Jahrzehnten verbunden ist; nicht bloß so, daß er, wie es nicht anders sein konnte, in die Geschichte des Jahrhunderts aufs neue verflochten ist, daß das Ende der weltlichen Herrschaft von ihm datirt, sondern vielmehr der Ereignisse, welche die dunklen Seiten in der Geschichte unserer Zeit füllen werden, sind geradezu auf seine persönliche Rechnung zu schreiben: Solinus, Anagnina, die Dognenfabrikation, Dinge, welche die Lage der Kirche noch schlimmer machen, als sie es ohnehin gewesen wäre, sind lediglich sein geschickliches Spielzeug.

Und wiederum seine Persönlichkeit zumal ist es zum großen Theil, welche die geistlichen Herrschaften und ihre weltlichen Hülfstruppen bis heute so gefesselt besonnen erhalten hat. Sein geschäftiges, keuscheliches Wesen hat ihm eine große Zahl persönlicher Anhänger, der Verlust seiner weltlichen Herrschaft und seine freiwillige Gefangenschaft haben ihm das vererbende Mittel empfindlicher Gemüther gewonnen und in seiner langen, an Dauer die des heiligen Petrus übertreffenden Regierung haben seine treuen Diener eine wehrtauchende Legende um sein Haupt gewoben, die nicht wenig seine Partei stärken half und bewirte, daß er eine weit größere Popularität besaß, als mancher wahrhaft bedeutende der Päpste. So kommt es, daß, obwohl er an den Verhältnissen der Kirche so viel Schuld trägt, als ein Papst nur tragen kann, sein Tod heute dennoch ein harter Schlag für sie wäre, um so mehr, als sich unter der Zahl der heiligen Cardinale nur schwer Einer finden dürfte, die schwerere Erbschaft nicht allein im canonischen, sondern auch im weltlichen Sinne wahrhaft anzureichen. Es ist natürlich, daß das öffentliche Interesse sich der Folge des vielleicht sehr nahe gerückten Ereignisses, der Papstnucwahl zuwendet. Wird der nächste Papst ein Werkzeug der Jesuiten sein, welche die Herrschaft des Staates über die Kirche ausüben, oder wird er der gemäßigten Richtung anhängen, die einer friedlichen Verständigung über die jetzt schwebenden streitigen Punkte nicht feind ist? So sehr auch diese und andere ebenso nahe liegende Fragen Gegenstand der öffentlichen Discussion geworden sind und so viel Mühe man sich giebt, diesem oder jenem bevorzugten Würdenträger der römischen Kirche die meiste Anwartschaft auf die dreifache Krone zuzuschreiben, hat man doch für alle Conjecturen keinerlei positiven Anhalt gewinnen können. Selbst der Ort der Papstwahl ist noch unbestimmt. Nur so viel ist gewiß, daß die wichtigsten europäischen Cabinete, welche ein unmittelbares Interesse an den Ereignissen haben müssen, welche durch den Tod des Papstes herbeigeführt werden, die verschiedenen Eventualitäten in der Auge gefaßt und sich über gemeinschaftliche Schritte geeinigt haben.

Vom Altar in den Krieg.

Notkräftige Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871. Von W. Ant. Kienow. (Fortsetzung.) Aber da waren sie schon und standen vor ihm. Er brach in laute Berrunderungsrufe aus, unter die sich fragende Gattungsflöten mischten. „Ihr Erkennen berührt uns sehr angenehm,“ begann der Baron, „aber wir wundern uns noch mehr...“ „Warum?“ „Das Sie gestern Ihre Hypothek an Herrn Theuring ohne mein Wissen begeben haben.“ „Was ist das mit Ihrem Wissen, Herr Baron? Sie müssen, Hypothek heißt: Zahlen! Bezahlen ist's Haupt, an wen? an mich oder an einen Anderen, das ist Nebenfrage.“ „Sie versprochen aber zu warten, drei Monat zu warten! und das ist sehr schändlich von Ihnen!“ eiferte Felice dazwischen. „Ei, was kann schändlich sein? Was wird der Herr Theuring doch wollen, als Sie überreden? Weiß der Herr Theuring, was ich sei, wird er die Hypothek genommen haben, um Ihnen, Herr Baron, zu machen ein feines Podestgesetz, hehe! merk ich's doch nun, merk ich's — und hab's immer noch nicht gewußt!“ „Nein, wie insam! wie schändlich!“ rief Felice dazwischen, mit ihren Augen den Bankier mustend. Bei jedem ihrer Worte zuckte Marschal auf, als ob sie ihm damit einen Seitenstich versetzte. „Was Sie da denken, ist Nebenfrage,“ fiel der Baron ein. „Sie wissen, Herr Marschal, daß Sie mich in große Verlegenheit brachten, wenn ich an einen Fremden zum 1. Juli zahlen soll.“ „Na, was wird der Herr Theuring verlangen, wenn seine Tochter sich ebenso drein mischt!“ „Ich muß mich wohl doreinmischen,“ fiel Felice ein und stellte sich wieder dicht vor Marschal. „Es werden die Sache

Telegraphische Nachrichten.

Genf, 19. Mai. Dem „Journal de Geneve“ zufolge sind von den neun hier festgenommenen Flüchtlingen der pariser Commune vier wieder ihrer Haft entlassen; die übrigen fünf haben den Befehl erhalten, das Gebiet des Cantons Genf zu verlassen. Rom, 18. Mai. Bei Gelegenheit seines Geburtstages erhielt der Papst von Pius ein eigenhändiges Glückwunschschreiben. — Das Ministerium hat die Verjährung der hiesigen Garnison angeordnet. Fünf Bataillone sind bereits eingetroffen, fünf andere werden erwartet. — Die Specialabtheilung des Gesetzes über die religiösen Körperschaften wurde gestern fortgesetzt. Der Art. 2 beantragt der Deputirte Nicololi ein Amendement, nach welchem dem päpstlichen Stuhle zur Erhaltung der Dreizehngenerale und der Generalabtheilung der Orden jährlich 400,000 Francs gegeben werden sollen. Florenz, 18. Mai. Die Polizei hat gestern drei Mauerflüchler confiscirt; durch die erste derselben forderte das fleurante Comité zu einer Waffahrt nach Imprate auf. Die beiden andern rührten von dem revolutionären Comité her und enthielten Drohungen gegen die Waffahrt, sowie Verleumdungen gegen die gegenwärtige Regierung, auch wurden verhöfarte Maßregeln gegen die fleuranten verlangt. Aus Veranlassung der Polizeimaßnahmen fand am Abend eine Demonstration statt. Eine Volksszene zog unter dem Namen: „Nieder mit dem Ministerium, nieder mit den Klerikern“ bis vor das Polizeipräsidium. Auf eine an sie ergangene Aufforderung zerstreuten sich die Tumultuanten, von denen mehrere verhaftet wurden. Verpignan, 19. Mai. Oberst Cabrinetti hat die Carlisten der Gerona, wie von dort vom 18. d. M. gemeldet wird, geschlagen. An demselben Tage weigerte sich ein Cavalieroberst mit beträchtlichen Streitkräften dem Carlistenführer Saballs anzugehören und zog sich vor demselben zurück, weil seine Mannschaft angeblich durch einen langen fortwährenden Marsch ermüdet sei. Der Oberst wurde in Haft genommen.

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

Berlin, 20. Mai. Der Schluß des Landtages erfolgte durch den Ministerpräsidenten. In der Thronrede sprach sich derselbe mit Genugthuung über die verfloffene Session aus, recapitulirte die erledigten Belegenswürde und bemerkte bezüglich der Kirchengerichte, daß die Regierung in dem selben Vertrauen befehle, daß dieselben den wahren Frieden unter den verchiedenen Bekenntnissen fördern und die Kirche dabei führen werden, dem lauten Dienste des göttlichen Wortes allein ihre Kräfte zu weihen. Die Rede schloß mit der Hoffnung, daß das Volk bei den bevorstehenden Landtagswahlen in fester, vertrauensvoller Gemeinschaft mit der Regierung verfahren werde.

Deutsches Reich.

Der Reichstag beschloß heute in seiner heutigen Sitzung mit dem Belegentwurf, betreffend die Geldmittel zur Umgestaltung der deutschen Regierungen, und genehmigte unter Ablehnung aller Amendements die Fassung der Commission. So hatte der Abg. Richter beantragt, statt 19 Millionen Zehr. für 1873—74 zunächst nur 9 Millionen für 1873 zu bewilligen und den Rest für das Etatsgesetz pro 1874 vorzubehalten; ferner die Fügung der Waupperiode auf 12 Jahre als eine für

Reichstag und Bundesrath bindende Fessel abzutreten. Diese Anträge wurden nach längerer Abrede: Erstens des Communitarischen Bericht v. Volz; zweites mit großer Mehrheit abgelehnt. Sodann handelte es sich bei Art. 3 um die Vermahlung des Fonds bis zu seiner vollen Conformation im Jahre 1884. Die Regierungsvorlage hatte für die 53 Millionen (die nach Abzug der für 1873—74 zur Verwendung gelangenden 19 Millionen von der Summe von 72 Millionen für das Budgetium 1874—84 übrig bleiben) ein solches jährl. Anleihen vorgeschlagen. Zugleich ist aber das Gesetz für die Vermahlung des Anleihefonds fertig gemacht und hat die Commission als Mutter für die Vermahlung des Reichsfinanzbonds dargeboten, auch mit der Abweisung, daß die Anlage in Communalpapieren nicht zulässig, dagegen die Anlage in ausländischen Fonds und Eisenbahnprioritäten aus der den 1. Juli 1876 hinaus gestattet sein soll. Gegen die Ausschließung der Communalpapieren richtete sich ein Antrag von Lucius (Struß), gegen die Zulassung der Prioritäten ein Antrag Richters; aber beide wurden abgelehnt, trotzdem daß sich Geh. Rath Michalis des ersteren ebenfalls warm annahm, wie er den letzteren abgelehnt zu sehen wünschte. Das ganze Gesetz wurde unverändert genehmigt, nur zu Art. 4 folgender vom Abg. Richter eingebrachter Zusatz beschloß: „Am Falle der Erweiterung der Umwallung einer der in Art. 1. d. genannten deutschen Reichsregierungen sei der Erlös aus dem Verkauf der im Besitze der Militärverwaltung befindlichen Grundstücke zu den Kosten der Erweiterung zu verwenden, und der Erlös aus dem Verkauf der im Besitze der Eisenbahnen befindlichen Grundstücke zum Zweck der Umwallung der Handels- und Verkehrsinteressen der betreffenden Städte erfolgt.“ Es folgte der Bericht der Delegation des Reichstages über die Erbauung eines Reichstagsgebäudes. Die Delegation stellen den Antrag zu erfüllen, daß der Reichstag den Grund und Boden des Kroll'schen Gebäudes in der Nähe des Reichstagsgebäudes als die geeignete Stelle für die Errichtung des Reichstagsgebäudes ansehe, und die Ermattung auspricht, daß die verbündeten Regierungen in einem Nachtrag-Gesetz für das Jahr 1873 eine dem wirthlichen Werthe des Objectes entsprechende Summe für die Erbauung beistellen aufnehmen werden. Abg. Dr. Schlegel stellt folgenden Antrag: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären, daß der Reichstag das Kroll'sche Gebäude zur Errichtung eines deutschen Parlamentsgebäudes als die geeignete Stelle nicht anerkennen kann und beauftragt deshalb die Commission, dem Terrain hinter dem Kriegsministerium seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und zu unteruchen, in welcher Weise die Schwierigkeiten wegen Erwerbung dieses Terrains zu beseitigen seien. Abg. Geh. Rath Richter stellt den Antrag, die Beschlußnahme über den vorliegenden Gegenstand abzuweisen und die Commission zu beauftragen, über die Kosten des Bauplans nähere Ermittlungen anzustellen und dem Reichstagsbericht zu erstatten. Nach kurzer Motivirung dieses Antrages durch den Antragsteller wird nach Ablehnung des Mittelweges Antrages der Antrag Schlegel's mit dem Landtage am 20. d. M. in nomaler Mehrheit mit 153 gegen 57 Stimmen angenommen. (Der Antrag der Delegation auf Erwerbung des Kroll'schen Gebäudes ist damit beilegt.) Dann wird die Sitzung auf morgen Vormittag 10 1/2 Uhr vertagt. Tagesordnung 1) Dritte Beratung des Gesetzes, betreffend die Umwallung der Regierungen. 2) Antrag des Abg. Richters in Betreff des Anleihegesetzes. 3) Petitionen. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Gerrenbach, 35. Sitzung vom 19. Mai. In der Schlussberatung wird eine Anzahl von Gegenständen genehmigt, unter ihnen die Ehrenhändelung von 120 Millionen, nachdem der Handelsminister sich über seine Verwaltungsprincipien in abänderlicher Weise wie im Abgeordnetenhaus ausgesprochen hatte. Dagegen wurde der Gesetzentwurf wegen der Beihilgung von Beamten an der Verwaltung von Gewerkschaften abgelehnt und eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, einen die gesammte Materie der Nebenamtler und Nebenbeschäftigten von Staatsbeamten umfassenden Gesetzentwurf dem Landtage zur Beschlußnahme vorzulegen. Schluß 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 1/2 Uhr. (Entgegennahme einer Allerhöchsten Befehl.)

Dienstag Nachmittag 2 Uhr wird der Landtag im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch den Ministerpräsidenten Grafen Roon geschlossen werden.

redressiren, wenn Sie nicht zwei Menschen unglücklich machen wollen.“ sagte sie milde, aber nachdrücklich hinzu. „So, wie wolle ich das Unglück von zwei Menschen, die sich so lieben,“ erwiderte Marschal. „Aber die Hypothek ist fort, fort — über alle Berge.“ „Sie kennen meinen gewonnenen Prozeß, ist er nicht mehr als 100,000 Thaler werth?“ „Nun sehen Sie, was ist's? Sie haben Fortsetzung an Herrn Theuring, er hat Fortsetzungen an den Herrn Baron, rechnen Sie mit einander ab.“ „Das sollte und mußte geschehen,“ nahm wieder Felice das Wort, „aber nicht so, daß Sie dazwischenfamen. Herr von Hellengau wird billig sein und mein Vater wird billige Bedingungen annehmen, denn es soll Friede zwischen beiden werden, das will ich. Aber dazu würde mein Vater nicht die Hypothek in die Hände bekommen.“ „Nun so zahl der Herr Baron die 10,000 Thlr., dann ist's wieder klug.“ „Ich will zahlen, Herr Marschal,“ entgegnete dieser, „aber ich habe sie nicht.“ „Dann muß sie Herr Marschal geben!“ fiel Felice ein. „Ja Herr Marschal,“ fuhr Jener fort, „ich war von jeher in meinen Geschäften mit Ihnen liest. Ich weiß sonst keinen Rath.“ „Ei, weh, Herr Baron, wo hab' ich Geld? Nein, nein, ich hab' kein Geld!“ rief der Jude und schob mit beiden Armen um sich, wie um sich zu vertheiligen. „Aber ich rede Ihnen die ersten 10,000 Thaler aus dem Prozeß.“ „Was ist's mit dem Prozeß? Prozeße sind langweilig. Sagt doch der Herr Theuring, die Sache kann noch 2 Jahre dauern.“ „Das ist durchaus nicht der Fall, das Gericht leitet bereits das Taxverfahren ein, ertheligen Sie sich genau darnach.“ „Ich zahle kein Geld, ich habe kein Geld.“ „Sie können zahlen, Herr Marschal,“ rief wieder Felice. „Ich, die Tochter Theuring's, will mich verdingen. Sie sehn unsere Einigkeit.“ „Ei, ei,“ lachte Jener, „Ihre Einigkeit, was ist's mit Ihrer Einigkeit? Was ist's mit Ihrer Liebe? Kann man sie brauchen als Giro? Papa!“ „Spotten Sie nicht!“ drohte das Mädchen voll Heftigkeit. „Ain Hestel vor dem Fräulein!“ einerte der Geldmann. „Wenn freilich das Fräulein ernstlich will, so ist der Herr Baron ein reicher Mann, das heißt: wenn er wird der Schwiegerohn des Herrn Theuring.“ „Können Sie noch daran zweifeln, daß ich das will?“ fuhr das Fräulein auf. „Und der Prozeß soll uns dazu verhehlen — nur die Hypothek muß meinem Vater bezahlt werden, damit er nicht die Substanz auf dem Erbe verliert, aus dem er seinen Unterhalt zieht.“ „Sie mit uns die Sache, mögen Sie daran verdienen, nur fordern Sie...“ schloß das Fräulein. „Marschal ging auf und um, ab, er überließ die Lage und erkannte auch, daß der Fabrikherr jedenfalls inoffiziell gehandelt, und daß er wahrlich nicht die Hand dazu gelassen, den Hund d'ier Weiden zu trennen. Marschal war unheimlich müde, wenigstens mußte er sich häufig selbst Vormüthe machen, daß er in Dank und Gedächtniß der Panematischen Ungemüthlichkeit nicht genug Rednung trug. Das schöne Paar stand vor ihm: um sein Herz freute sich an dem Anblicke. Wenn er den Leuten einen Gefallen that und obendrein dabei verdiente... Das Fräulein war des Fabrikherrn einzige Tochter, und sie ersehnte ihm energisch genug nach dem, was er von ihr erfahren, um ihren Willen durchzusetzen. Auch war der Baron mit dem Prozeß und seinem Besitze immer noch gut für 10,000... Jetzt sagte der Baron: „Geben Sie mir die 10,000 auf Wechsel; was wollen Sie verdienen?“ „Ein Wechselchen auf einen Monat? ... Das Geld ist rar, in der unruhigen Zeit, das geht nicht unter 4 pCt. Zinsen und 4 pCt. Dammo.“ „Meinetwegen, was macht das?“ Der Jude rechnete geschwind auf einem Stück Papier, schlug noch ein halbes Procent Courtage hinzu und sagte: „10,650 am 15. Juli.“ „Aber,“ fuhr er fort: „Zur Sicherheit Anwartschaft auf die ersten 10,650 des Prozeßes!“ „Meinetwegen, alles das, aber auf 2 Monat, bis 15. August.“

Gondelfahrt von der Rabeninsel.

Im Interesse des Publicums wird von Donnerstag (Himmelfahrt) jeden Sonn- und Festtag von der Rabeninsel bis Unterplan (früherer Apollgarten) à Person per Gondel für 9 Pf. gefahren. **Sämmtliche Gondelbesitzer.**

Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Montag den 26. und Dienstag den 27. d. Mts. soll die diesjährige Gras- und Luers-Rugung an den Wäldungen der Eisenbahn von Siebischstein bis Cönnern, sowie dieselben durch öffentliche oder Nebewege zugänglich sind, an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Nähere Auskunft über die Tageszeit der Verpachtung einzelner Parzellen, ertheilt schon vor dem Termine die Bahnmeister **Rockmann** in Trebba und **Grätzmann** in Nauendorf.

Halle, den 17. Mai 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Gr. Ulrichstr. 17 **Bernh. Sommer**, Gr. Ulrichstr. 17

empfehlen sein **Leinen- und Wäsche-Lager**

zu **Ausstattungen**, sowie **Oberhemden, Kragen, Manchetten**

Damen- und Kinderwäsche von gebleichten Stoffen zu **billigsten aber festen Preisen.**

Holzdraht-Rouleaux für den Sommer besonders zu empfehlen, sowie dergl. **Jalousien** sehr preiswürdig bei **Friedr. Arnold am Markt.**

Eine Partie **Holzspahnrouleaux** (älteres Fabrikat), um damit zu räumen, zur Hälfte des Preises bei **Friedr. Arnold am Markt.**

C. Kessler, Friseur,

gr. Ulrichstraße 27,

empfiehlt seinen **Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Basiren** bei sauberer und höchster Bequemlichkeit.

Große Auswahl aller **Parfümerie** und **Toilette-Artikel**. Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten für Damen und Herren zu möglichst billigen Preisen. Abgehängte, sowie ausgeämmelte Frauenhaare werden gekauft.

C. Kessler, Friseur, gr. Ulrichstr. 27.

In meinem Bureau **gr. Berlin 16b** werden schriftliche Arbeiten, sowohl juristischen als administrativen Inhalts gefertigt, eben so auch Nach- und Belohnungen in diesen Fächern mit Sachkenntnis ertheilt. Ebenso empfehle ich mich zum An- und Verkauf von Grundstücken, zur An- und Ausleihe von Kapitalien sowie zum Abschluss von Lebens- und Feuerversicherungen. Discretion und prompte Ausföhrung werden zugesichert.

A. Bleeser.

Neue Matjes-Heringe empfangen und empfiehlt als etwas wirklich Delicats **Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.**

Selters- und Soda-Wasser im Ganzen und einzeln, à Stück 9 A. each. Flasche empfiehlt **Mineralwasser-Ausfall von Carl Riese, alter Markt 25.**

Zur gefälligen Beachtung

des **Gasthofs zum blauen Engel zu Belgern a/E.**

(welchen ich täuflich übernommen habe, am Markt gelegen), empfehle ich allen geehrten Reisenden, und den Markt besuchenden Publikum zur gütigen Benutzung, und wird es stets mein Bestreben sein, nur prompt, reell und billig zu bedienen.

Belgern, Mai 1873. **C. Schulzig.**

Größere roten Klinker, rote Mauersteine, Poröse und Hohlsteine offerirt

Aug. Mann, Schiffsaale.

Deutsche Lotterie, Ziehung den 4. Juni 1873.

I. für die Gründung eines deutschen Kranken-Pensionats zu Marienbad. II. für die Kaiser-Wilhelm-Stiftung u. A. m.

150,000 Loose à 1 Zsk mit 15000 Gewinnen zum Werthe von **Thlr. 4000, 1000, 500, 450** etc. etc. Näheres Pläne und Verzeichniß der Gewinne. Loose sind zu haben:

bei **Theodor Heime, Halle a/E., Frankensraße 1, Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, gr. Berlin 11, J. Barck & Cie., Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstr. 47.**

Söchst wichtig für alle Pferdebesitzer.

Stiermt zur allgemeinen Kenntniß aller Pferdebesitzer, daß das **Engel'sche concentrirte Nistitations-Mittel** nur das **allein Achte und wirksamste Mittel für alle Krankheiten der Pferde und Kinder** ist. In Originalflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 22½ Sgr. ist nur allein in Halle zu haben bei **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6. In Cönnern bei Herrn H. Hirschke.**

Gicht und Rheumatismen sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwarte von Dr. Pattison**, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fingergicht, Weiderrücken, Rücken- und Venenweh u. s. w. — Ganze Paete zu 5 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Louis Voigt** in Halle gr. Ulrichstr. 16 und **L. Richter'sche Woll- und Strumpfwaaren-Handlung** in Götzen.

Dr. Vorchard's arom.-medic. Kräuterseife in Bädchen zu 6 Sgr., sowie **Dr. Guin de Boutemard's** arom. Zahnpasta in Bädchen zu 6 und 12 Sgr., sind in bekannter Güte und Preiswürdigkeit unverändert für **Halle** nur allein adt zu haben bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16** und bei **Th. Loebeling, Altes Markt 5.**

Zischlergefeßen, auch auf geschweifte Arbeit, werden fortwährend angenommen bei **Carl Dettenborn, Weublesfabrikant.**

Die Appretur-, Preß- und Chemische Wasch-Anstalt von **Gebr. Wahl in Halle Geißstraße Nr. 2**

hält sich einem geborenen Publikum bei angehender Sommer-Saison bestens empfohlen.

Paletots, Röcke, Beinkleider, Westen, Güte, Cravatten, Kleider, Sonnenschirme, Jaquets, Mäntel etc. mit sämmtlichem Besatz, Sammt, Stickereien, wollene, seidene und türkische Shawls und Tücher werden in kurzer Zeit unbeschadet der Form und Farbe wie neu zurückgeliefert.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir Herrn Wollhändler, **Werner, Oberleipzigerstraße Nr. 35** eine Annahme für uns übergeben.

CAFÉ DAVID. Mittwoch den 21. Mai

groses Concert. Abonnementskarten gültig. **C. Börner.**

Berein der Krieger von 1866 ab. Donnerstag den 22. Mai 1873 um Fabneweißfest findet **Ball in Müller's Bellevue** statt.

Der Hallesche Sängerbund verammelt sich am Himmelfahrtstage früh 6 Uhr zur Morgenliedertafel in der Weintraube.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf. Heute Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet **Hertzberg.**

Omnibusfahrten am Himmelfahrtstage: nach Schmönde 7 Uhr Morgens vom Markt; dem Waldkater 7, 9 u. 11 Uhr Morgens; Dölan 2 Uhr Nachmittags; Sauchaß 14 Uhr Nachmittags regelmäßig Sonn- und Festtags von der Wuhli u. „Goldberg“.

Das Dampfsboot „ELLIDA“ fährt täglich Nachmittags 2 Uhr von Halle zum Bade Neuraogez und um 6½ Uhr zurück. 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 4 Sgr.

Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend. Donnerstag den 29. April Vormittags 11 Uhr Versammlung im „Stadtgarten“ bei Herrn Seebe.

Verband der Consum-Vereine der Provinz Sachsen etc. Gemäß dem Beschlusse des vorjährigen Verbandstages findet der diesjährige 6. ordentliche Verbandstag am 7. und 8. Juni d. J. in Aschersleben statt. Die Gensendchaften des Verbandes, so wie alle Freunde unserer Bettegen und die Geschäftsfreunde der Consum-Vereine etc. werden hiermit eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen. Da auch diesmal eine Musteranstellung mit Waarenversteigerung stattfinden, bitten wir, Meldungen zur ersteren recht bald an den Consum-Verein G. zu Aschersleben gelangen zu lassen. Programm und Tagesordnung werden besonders ausgegeben. Die Anwaltschaft wird durch ihren ersten Secretär, Herrn Dr. S. Schneider, vertreten sein.

Die Verbands-Direction. G. Dypertmann, F. W. Richter, Verbands-Director, Verbands-Schriftführer.

Der größte Feind der Motten ist die **Mosquito-Tinktur.** Tod und Verderben allen Motten, wo diese Tinktur angewendet wird, daher zur Erhaltung der Kleider, Stoffe, Möbel u. Waaren aller Art unentbehrlich. Preis à Fl. 7½ Sgr. — Alleinstück Verkauf bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

Ein kleiner einspänniger Geiswagen, passend für einen Geisgeschäftsmann, ist preiswerth zu verkaufen in Siebischstein, **Saßhof 3, Mohr.**

Zwei Pflanzungen, ein Acker mit 14000 pflanzung, eine kleine Ackerluchse steht zu vert. **Martinsgasse 2.**

Ein einjähriger schwarzer dreiflüßiger **Reonberger** zu verkaufen. Preis 400 Zsk. **Gust. Ebele, Mittelnd.**

Geld auf Pfänder gegen Rückhalt **Leht Dr. Meyerheim, Becherhof 7, 2 R.**

Schmiede sind in größeren Rosten abzulassen, werden auch auf Verlangen nach dem Maß verfertigt. **C. Boeck, Zimmerm., am Geißthor, Geißstr. 2.**

Jeden Dienstag u. Freitag Braambier. Brauerei v. Aug. Mann. Sonnabend den 24. d. **Broihan.** Brauerei von August Mann. **Getragene Kleidungsstücke,** gebrauchte Möbel, Betten u. dgl. laufe ich fortwährend zu höchsten Preisen. Gebrochte Herrschaften werden um Zusendung gefl. Adressen gebeten. **Franz Fischer, Mühlgraben 6, vis-à-vis Sabels Bad.**

5 Thlr. Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der meinen bei Bettlin in der Saale am 16. d. M. verunglückten Mann findet. **Chr. Koch, 11. Ulrichstraße 28.**

Gestern Abend wurde auf dem Wege von der gr. Ulrichstr., Herrn Ritter, bis nach der Heißberggasse ein 10- und ein 5-Pfaler-Schein, ein Gulden, in Bettungswort eingeschlagen, verloren. Der ephliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben **Heißberggasse 2, bart.**

Fatal!!! Die unten beschriebene Mitteilung hat bei meinen sämtlichen Kindern einen so starken Katastr. verursacht, daß sie heute, noch eingewickelt, eine gründliche Schwärze durchmachen müssen. Sollte die Cur anlangen und Jupiter plusvis der Nacht verdrüben, so wird das projectirte Programm morgen den 20. d. zur Ausführung kommen. Gütige Nachsicht bei etwa zurückgebliebener Beilehrtheit. Also morgen **fielles Concert „Glöcklein“** Die Trompetennummer!!! Ein Kanarienvogel, gelb mit grau, mit fliegen. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Magdeburger Chaussee 4.**

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. Gestern Morgen 11 Uhr starb nach längerem schweren Leben unter guter Vater, der Hospitalist **Wilhelm Schulz**, früher Schulmachereister und Rathsherr, im Alter von 76 Jahren. Im stillen Glauben ist die Hinterbliebenen. Halle, den 19. Mai 1873. Die Verdingung findet Donnerstag Nachm. 4 Uhr statt. Allen Demen, welche den Sarg meines am 9. d. M. verunglückten Vaters Ferd. Schille mit Kränen und Kränen geschildert, sowie seinen Freunden, die ihm zu seiner Ruhestätte getragen, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. **Halle, 20. Mai 1873. Wittve Schille.**

Loose à 1 Thlr. zur Hamborschen und Neubrandenburger Werdelotterie sind zu haben in den Erpöblichkeit der Saale-Zeitung: **Wolfganginger 12** und **gr. Ulrichstraße 47** (J. Barck & Co.).

Billige Reisebücher. Gegen Franco-Einsendung des Betrags liefern ich: **Züringern.** Ein Handbuch für Reisende. Mit 1 Karte in Farbendruck. Geh. in Leinenband. 148 Seiten karl. (Statt 1 Thlr.) für nur **10 Pgr.** **Pröhle, H., Aus dem Sarje.** Gleg. geb. in Leinenband mit Goldschmück. (Statt 22½ Pgr.) für nur **7½ Pgr.** **Zouristenführer** durch die **Schweiz.** Mit vielen Abbildungen und 1 Ueberblickskarte der Schweiz. 407 Seiten karl. Gebunden in äußerst eleganten rothen Leinenband. (Statt 14 Thlr.) für nur **10 Pgr.** **Franz Ohme** in Leipzig, Universitätsstraße.

Nähmaschinen für Familiengebrauch u. industrielle Zwecke fertig und empfiehlt **Heinrich Hundt, Galbe a/E.** **Bruchbandagen, Luftkissen, Gummistrümpfe, Clysopompen etc.** empfiehlt **F. Weissle jr. P. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 47.**

Bad Wittekind. Mittwoch den 21. Mai Nachmittags **Groses Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **Jeden Tag Früh-Concert.** **Münchner Keller.** Zur Himmelfahrt früh **Speck- und Kaffee-kuchen.** Hier vorzüglich. **ZUR STADT HALLE** in Passendorf. Zum Himmelfahrtstage d. 22. Mai **Zanquast.** Bier fr. Bieru laubet freundlichst ein **W. Tänzer.** **Wilder Busch** bei **Rothenburg a/S.** Zur Eröffnung der Sommer-Saison am Himmelfahrtstage **Groses Concert** ausgeführt vom Musikcorps des Herrn **Römer aus Aschersleben. Hammerschmidt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187305215/fragment/page=0004

